

verschnitt, fing er an zu seufzen. Was fehlt dir? fragte Mardachai. Haman sprach: Wehe dem Manne, welchem so etwas widerfährt; derjenige, der einst der Oberste aller (*κόμης πάντων*), derjenige, der einst Weltbeherrscher (*κοσμοκράτωρ*), derjenige, der einst Schlosshauptmann (mägister palatii) war, ist jetzt Bademeister und Haarscheerer geworden.*) Ich kannte den Vater des Mannes, seine Gebeine mögen zerbrochen werden! versetzte Mardachai, er war im Dorfe Krijanos Bademeister und Haarscheerer und das sind seine Geräthschaften zum Haarschneiden. Als er mit dem Haarschneiden fertig war, sprach er zu Mardachai: Auf! besteige nun dieses Ross! Mardachai entgegnete: Ich habe nicht die Kraft, denn ich bin ein alter Mann. Da sagte Haman: Bin ich nicht ein alter Mann? Da sagte Mardachai: Nein, du hast es dir selbst zugezogen. Haman sprach: Auf! ich will dir meinen Nacken beugen, tritt auf mich und besteige dieses Ross, um für euch zu erfüllen, was geschrieben steht Deut. 33, 29: „Deine Feinde werden dir schmeicheln und du wirst auf ihren Höhen schreiten.“ Als Mardachai auf dem Pferde sass, fing er an Gott zu preisen mit Ps. 30, 2—4: „Ich erhebe dich, Ewiger, dass du mich entrisset, Ewiger, mein Gott, ich schrie zu dir und du heiltest mich, Ewiger, du liessst aus der Unterwelt meine Seele aufsteigen.“ Und seine Schüler sprachen das. V. 5 und 6: „Singet dem Ewigen, ihr seine Frommen, preiset seinen heiligen Ruhm, denn einen Augenblick währt sein Zorn, lebenslang seine Gnade.“ Und der ruchlose Haman sprach das. V. 7 und 8: „Ich sprach in meinem Glücksstande: ich werde nie wanken, Ewiger, mit deinem Willen stelltest du meinen Berg fest.“ Und was sprach Esther das. V. 9: „Zu dir, Ewiger, rief ich, was frommt dir mein Blut, wenn ich hinab in die Grube fahre? Dankt dir der Staub, verkündet er deine Wahrheit?“ Und was sprachen die Israeliten? Das. V. 11 u. 12: „Höre, Ewiger, und sei mir gnädig! Du wandeltest meine Klage in Reigen.“ R. Pinchas sagte: Mardachai war mit dem Lesen des Schema beschäftigt, und er liess sich nicht darin (von Haman) unterbrechen, denn es heisst das. V. 13: „Damit dir singe die Ehre.“

PARASCHA XXIX.

Cap. XXIII. V. 24. Im siebenten Monat, am ersten des Monats. Das steht auch Ps. 119, 89: „Ewig steht fest dein Wort, Ewiger, am Himmel.“ Im Namen des R. Elieser ist gelehrt worden: Am fünfundzwanzigsten Tage im Monat Elul ist die Welt erschaffen worden, was übereinstimmt mit dem, was R. Elieser gelehrt hat, denn es ist gelehrt worden: In dem auf den Posaunenschall bezug-

*) Vgl. Midr. Esther r. s. v. מִדָּר, wo es heisst: Derjenige, der früher der Herr aller (*δύμιος πάντων*), der Schlosshauptmann war, soll nun ein Bademeister und Haarschneider werden.

habenden Gebete Rabs heisst es: Dieser Tag ist der Anfang deiner Werke; Erinnerung an den ersten Tag. „Denn es ist eine Satzung für Israel“ u. s. w. An diesem Tage wird über die Länder beschlossen, welche dem Schwerte anheimfallen und welche sich des Friedens erfreuen, welche der Hungersnoth zur Beute werden und welche sich der Fülle erfreuen sollen, und die Menschen werden an demselben Tage bedacht, um sie aufzuzeichnen zum Leben oder zum Tode, folglich ersiehst du daraus, am ersten Tage des Jahres in der ersten Stunde stieg in Gott die Idee (der Gedanke) zur Schöpfung auf und in der zweiten berieth er sich mit den Dienstengeln, in der dritten sammelte er den Staub, in der vierten knetete er ihn, in der fünften bildete er ihn, in der sechsten machte er ihn zu einer ungeformten Masse und in der siebenten blies er ihm Odem ein, in der achten führte er ihn in den Garten Eden, in der neunten gab er ihm das Verbot, in der zehnten hat er es übertreten, in der elften wurde er gerichtet, in der zwölften ging er mit einem Freispruch aus. Da sprach Gott zu Adam: Das sei ein Vorzeichen für deine Kinder, wie du heute (an diesem Tage) vor Gericht vor mir gestanden und mit einem Freispruch ausgegangen bist, so werden auch deine Kinder einst vor mir im Gerichte stehen an diesem Tage und vor mir mit einem Freispruch ausgehen. Wann? „Im siebenten Monat, am ersten des Monats.“

R. Nachman begann mit Jerem. 30, 10: „Und du fürchte dich nicht, mein Knecht Jacob.“ Der Prophet redet von Jacob, von dem es heisst Gen. 28, 12: „Da träumte ihm, und siehe, eine Leiter stand auf der Erde.“ Diese Leiter, sagte R. Samuel bar Nachman, stellte die Fürsten (Schutzpatrone) der Völker der Welt vor, denn R. Samuel bar Nachman hat gesagt: Daraus geht hervor, dass Gott unserm Vater Jacob den Fürsten von Babylon zeigte, aufsteigend siebenzig Staffeln, den von Medien zweiundfünfzig, den von Griechenland hundertundachtzig, den von Edom zwar steigend, aber es ist nicht bekannt, wie viel. In dieser Stunde gerieth unser Vater Jacob in Furcht, er dachte bei sich: Vielleicht kommt dieses (Edom) gar nicht zum Sinken. Da sprach Gott zu ihm: „Fürchte dich nicht, mein Knecht Jacob,“ wenn es auch steigt und bei mir sitzt, so werde ich es von da hinabstürzen. Das steht auch Obadja V. 4: „Wenn du dich wie ein Adler aufschwingst, zwischen die Sterne dein Nest setzest, von da werde ich dich herabstürzen.“ R. Berachja und R. Chelbo und R. Simeon ben Jochai im Namen des R. Meir sagten: Daraus geht hervor, dass Gott dem Jacob den Fürsten von Babylon steigend und fallend, den von Medien steigend und fallend, den von Griechenland steigend und fallend und den von Edom steigend und fallend gezeigt hat. Er sprach zu Jacob: Auch du wirst steigen. In dieser Stunde fürchtete sich unser Vater Jacob, er dachte: Vielleicht werde auch ich sowie jene fallen? Da sprach Gott zu ihm: Fürchte dich nicht, denn wenn du steigst, so sinkst du nicht auf ewig. Er glaubte es nicht und darum stieg er nicht. R. Berachja und R. Chelbo

sagten im Namen des R. Simeon ben Jochai: R. Meïr hat die Worte ausgelegt Ps. 78, 32: „Bei all dem sündigten sie fürder und glaubten nicht an seine Wunder“ d. i. unser Vater Jacob, der nicht geglaubt hat und darum auch nicht gestiegen ist. Gott sprach zu ihm: Wenn du geglaubt hättest, so würdest du gestiegen und dann nicht mehr gefallen sein; nun aber, da du nicht geglaubt hast und nicht gestiegen bist, werden deine Kinder dereinst von vier Reichen in dieser Welt mit Tributen (Frohnen), Beisteuern, Strafgeldern und Kopfgeldern geknechtet (belastet) werden. In dieser Stunde fürchtete sich Jacob und sprach vor Gott: Herr der Welt! soll dieser Zustand ewig dauern? Da wurde ihm die Antwort Jerem. 30, 10: „Aengstige dich nicht, Israel, denn siehe, ich bin dein Helfer von Ferne,“ so wie es heisst Jes. 39, 3: „Aus fernem Lande sind sie zu mir gekommen, von Babel.“ Es heisst ferner Jerem. 30, 10: „Und deinen Samen aus dem Lande seiner Gefangenschaft,“ von Gallia, Apamea und ihren Genossinnen. „Und Jacob kehrt zurück“ von Babel (babylonische Gefangenschaft), „rastet“ von Medien, „und ist ruhig“ von Griechenland, „und niemand setzt ihn in Schrecken“ von Edom, „und ich mache allen Völkern, wohin ich dich zerstreut habe, den Garaus“ d. i. ich reibe die Völker der Welt auf, die ihre Felder aufzehren (und nicht das Eckstück für die Armen übrig lassen); „dich aber werde ich nicht aufreiben“ d. i. die Israeliten aber, welche ihre Felder nicht aufzehren, wie es heisst: „Schneide nicht völlig die Ecke deines Feldes ab,“ werde ich nicht aufreiben. „Ich züchtige dich durch Gericht“ d. i. ich züchtige dich durch Leiden in dieser Welt, um dich frei von deinen Sünden zu machen für jene Welt. Wann? „Im siebenten Monat.“ Jehuda bar R. Nachman begann mit Ps. 47, 6: „Gott steigt auf in Jubelschall, der Ewige mit Posaunenschall.“ In der Stunde, wo Gott sitzt und auf den Thron des Rechts steigt, besteigt er ihn mit Gerechtigkeit (Recht). Was heisst das: „Gott steigt auf mit Jubelschall?“ In der Stunde, wo die Israeliten die Posaunen (Schophar) nehmen und vor dem Heiligen, gebenedeit sei er, blasen, erhebt er sich vom Throne des Rechts und begiebt sich (setzt sich) auf den Thron der Barmherzigkeit, wie es heisst: „Der Ewige mit Posaunenschall,“ und wird mit Erbarmen über sie erfüllt und er erbarmt sich ihrer und wandelt das Strafmass (die Eigenschaft des Rechts) in Barmherzigkeit (in die Eigenschaft der Barmherzigkeit). Wann? Im siebenten Monat.

R. Josua begann mit Ps. 89, 16: „Heil dem Volke, das den Posaunenschall kennt, Ewiger, sie wandeln im Lichte deines Antlitzes.“ Diesen Vers legte R. Abuhu auf die fünf Alten aus, welche das Schaltjahr festsetzten. *) Was thut Gott? Er verlässt seine Rätthe (*συγκλιτης*) oben, steigt herab, beschränkt seine Schechina

*) Es waren nicht fünf, sondern drei; es ist eine Meinungsverschiedenheit darüber in beiden Talmuden.

unter sie hier unten*), und die Dienstengel rufen: Hier ist der Allmächtige (Starke), hier ist der Allmächtige, hier ist Gott, von dem es heisst das. V. 8: „Gott ist erhaben im Rathe der Heiligen, mehr als alle,“ er verlässt seine Rätke und beschränkt seine Schechina hier unten. Und das alles warum? Wenn sie (die Männer) sich in der Sache der Halacha (Regel) geirrt haben, erleuchtet Gott ihr Antlitz. Das ist hier gesagt: „Im Lichte deines Antlitzes wandeln sie.“ R. Josia sagte: Es heisst hier: „Heil dem Volke, das den Posaunenschall kennt.“ Kennen denn die Völker der Welt den Posaunenschall nicht? Wie viele Hörner haben sie, wie viele Trompeten und wie viele Posaunen, und es heisst: Heil dem Volke, das den Posaunenschall kennt? Allein sie verstehen (kennen) es, ihren Schöpfer mit dem Posaunenschall gnädig zu stimmen und erhebt sich vom Throne des Rechts auf den Thron der Barmherzigkeit und wird mit Erbarmen über sie erfüllt und er wandelt ihnen das Strafgericht (die Eigenschaft des Rechts) in Barmherzigkeit (in die Eigenschaft der Barmherzigkeit). Wann? „Im siebenten Monat.“

R. Berachja begann im Namen des R. Jeremja mit Prov. 15, 24: „Der Pfad des Lebens geht aufwärts für den Einsichtsvollen.“ Unter אורה חיים, dem Pfade des Lebens ist nichts anderes als die Thora zu verstehen, wie es heisst das. 3, 18: „Ein Baum des Lebens ist sie für die, welche an ihr halten.“ Oder unter אורה חיים, dem Pfade des Lebens sind die Leiden zu verstehen, wie es heisst das. 6, 23: „Weg des Lebens ist Unterweisung der Zucht,“ wie es oben heisst: „Für den Einsichtsvollen“ d. i. für denjenigen, welcher über die Vorschriften der Thora nachdenkt. Was steht oben? „Du sollst nicht das Eckstück deines Feldes ganz abschneiden.“

R. Berachja begann mit Ps. 81, 4: „Stosset am Neumond in die Posaune.“ Ist denn nicht an allen andern Neumonden auch eine Mondverjüngung (d. i. woher ist erwiesen, dass das Stossen in die Posaune am ersten Tage des Tischri stattfinden soll, vielleicht meint die Schrift auch an andern Neumonden)? Daher steht: „an der Verhüllung“ (des Mondes בכסה). Ist denn aber an allen andern Neumonden nicht auch der Mond verhüllt? Daher steht: „Am Tage unseres Festes.“ Aber Nissan ist ja auch „ein Neumond,“ an welchem der Mond verhüllt ist und an welchem „ein Fest“ (Pesach) gefeiert wird (d. i. vielleicht soll das Stossen in die Posaune am ersten Tage des Nissan stattfinden)? Allein (die Schrift meint nur einen solchen Neumond) der ein Fest für sich bildet, und es giebt keinen andern Monat, an welchem der Mond verhüllt ist, an dem ein Fest (in der Mitte des Monats, nämlich Succoth) gefeiert wird und überdies an dem eignen Tage (Neumond, Neujahr) ebenfalls ein Fest gefeiert wird, als den Monat Tischri. An diesem

*) Um dieselbe unter den Männern, die das Schaltjahr festsetzten, ruhen zu lassen.

Neumond sollt ihr eure Werke erneuern*) d. i. mit der Posaune an diesem Neumond sollt ihr eure Werke schmücken. Gott sprach zu den Israeliten: Wenn ihr eure Werke schmückt, siehe, so werde ich euch sein wie die Posaune. Wie die Posaune, wenn man hineinbläst, einen Laut herausgehen lässt, so stehe auch ich vom Throne der Gerechtigkeit auf und lasse mich auf den Thron der Barmherzigkeit nieder und wandle euch das Strafmass (die Eigenschaft des Rechts) in das Mass der Barmherzigkeit (in die Eigenschaft der Barmherzigkeit). Wann? „Im siebenten Monat.“

R. Levi begann im Namen des R. Chama bar R. Chanina mit Jes. 48, 17: „So spricht der Ewige, dein Erlöser, der Heilige Israels, ich der Ewige, dein Gott, lehre dich, was dir frommt“ d. i. ich weise dich zurecht, wie dieser Ochsenstachel die Kuh zurechtweist. Drei Namen hat der Ochsenstachel, nämlich: מלמד, מרדע, דרבן; er heisst מלמד, weil er der Kuh das Pflügen lehrt, damit sie ihrem Herrn Leben gebe, מרדע, weil er der Kuh Kenntniss (Wissen) lehrt, und דרבן, weil er der Kuh Einsicht beibringt (Folgsamkeit דר-בן). Gott sprach: Wie für die Kuh der Mensch einen Stachel macht, um wieviel mehr sollte er einen für seinen bösen Trieb machen, welcher ihn um das Leben dieser und jener Welt bringt! Das will der Prophet mit den Worten sagen: „Er führt dich auf den Weg, den du gehen sollst.“ Gleich einem Königssohne, führte R. Levi im Namen des R. Chama bar R. Chanina als Beispiel an, welcher eine Rechtssache vor seinem Vater hatte. Da sprach sein Vater zu ihm: Willst du dich vor mir heute (an diesem Tage) im Gericht frei von der Schuld machen, so nimm den und den Rechtsanwalt (Advocat) an, und du wirst schuldlos vor mir im Gericht sein. So sprach auch Gott zu den Israeliten: Meine Kinder! wenn ihr im Gerichte an diesem Tage vor mir schuldlos sein wollt, so erwähnet die Tugenden der Väter und ihr werdet schuldlos vor mir im Gerichte sein, „באחד am ersten“ d. i. Abraham, der אחד genannt wird, wie es heisst: Abraham war einzig (אחד); „זכרון תרועה“, Gedächtniss des Posaunenschalls“ d. i. Jizchak, von dem es heisst Gen. 22, 13: „Er sah, und siehe ein Widder;“ „מקרא קודש“, heilige Zusammenberufung“ d. i. Jacob, von dem es heisst Jes. 48, 12: „Höre auf mich, Jacob und Israel, den ich berief (מקוראי).“ Und wann sollen die Tugenden der Väter erwähnt werden, dass ihr schuldlos vor mir im Gerichte seid? „Am siebenten Monat.“

R. Chija bar Abba begann im Namen des R. Levi mit Ps. 62, 10: „In Nichts (vergänglich) sind die Menschenkinder, Täuschung die Kinder des Mannes, auf der Wagschale steigen sie mit Nichts (Eitlem) empor zumal.“ Die Menschen pflegen wohl zu sagen: Der und der heirathet die und die, „aber eitel sind die Menschenkinder,“ die und die sollte an den und den verheirathet werden, „nur

*) Vergl. Pesik. Bachodesch fol. 153^a (Buber).

**) Darum wird auch auf einem Widderhorn am Neujahrstage geblasen.

Täuschung sind die Menschenkinder, sie sind von Nichts zumal.“ R. Chija sagte: Selbst wenn die Menschen noch Nichts im Leibe ihrer Mutter sind, sind sie schon für einander bestimmt. R. Nachman sagte: Alle Eitelkeiten und Täuschungen (Lügen), welche die Kinder unseres Vaters Abraham in dieser Welt vollbringen, vermag er für alle zu sühnen. Das steht auch Jos. 14, 15: „Der grosse Mensch unter den Enakitern.“ „Auf der Wagschaale steigen sie empor“ d. i. mit der Wage bewirkt er ihre Sühne, in dem Monate, dessen Gestirn die Wage ist. Welcher ist das? Der Monat Tischri d. i. es wird erlassen und gesühnt die Schuld deines Volkes. Wann? „Im siebenten Monat.“

Oder: „Im siebenten (השבועי) Monat“ d. i. in dem Monat, der mit allem gesättigt ist (משובע), in welchem das Keltern, die Segnungen, die Versöhnung, die Laubhütte, der Lulab und die Bachweide stattfinden.

Oder: „Im siebenten Monat.“ R. Berachja nannte ihn den Monat des Schwures (ירחא דשבועתא), weil Gott in ihm unsern Vater Abraham den Schwur gethan hat, wie es heisst Gen. 22, 16: „Er sprach: ich schwöre bei mir, spricht der Ewige.“ Wozu brauchte er zu schwören? Darauf antwortet R. Bibi bar Abba im Namen des R. Jochanan: Unser Vater Abraham stand in Gebet und Flehen vor Gott und sprach vor ihm: Herr der Welt! offenbar und bekannt ist es vor dir, als du mir sagtest das. 22, 2: „Nimm doch deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebest und bringe mir ihn daselbst zum Brandopfer,“ da war in meinem Herzen, was ich dir hätte antworten können, es war in meinem Herzen, was ich hätte sagen können: Gestern (ehedem) sagtest du zu mir: „Mit Jizchak soll dein Same genannt werden,“ und jetzt befehlst du mir: „Bringe ihn daselbst zum Brandopfer?“ Allein wiewohl ich dir hätte diese Antwort geben können, so habe ich meinen Trieb unterdrückt (bewältigt) und dir es nicht geantwortet, „gleich wie ein Tauber, der nicht hört und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut“ (s. Ps. 38, 14). Wenn nun Jizchaks Kinder in Uebertretungen und böse Werke verfallen, so sei ihnen der Opferwilligkeit Jizchaks, ihres Vaters, eingedenk und erhebe dich dann vom Thron der Gerechtigkeit auf den Thron der Barmherzigkeit und werde mit Erbarmen über sie erfüllt und erbarme dich ihrer und wandle ihnen das Strafmass (die Eigenschaft des Rechts) in das Mass der Barmherzigkeit (die Eigenschaft der Gerechtigkeit). Wann? „Im siebenten Monat.“

Es heisst das. V. 13: „Und Abraham hob seine Augen auf und siehe, ein Widder hinten, verwickelt im Dickicht mit seinen Hörnern.“ Daraus geht hervor, dass Gott unsern Vater Abraham diesen Widder gezeigt hat, wie er von dem einen Dickicht sich losmachte und in ein anderes (אחר) Dickicht sich verwickelte. Gott sprach zu Abraham: Ebenso werden einst deine Kinder verfangen in Sünden und in Widerwärtigkeiten verstrickt sein, am Ende aber werden sie mit den Hörnern des Widders erlöst werden, wie es

heisst Sach. 9, 14: „Und der Ewige, Gott, wird in die Posaune stossen.“ R. Huna bar R. Jizchak sagte: Daraus geht hervor, dass Gott dem Abraham den Widder gezeigt hat, wie dieser sich von dem einen Dickicht losmachte und in ein anderes sich verwickelte. Gott sprach zu Abraham: Ebenso werden einst deine Kinder in den Völkern verfangen und in Widerwärtigkeit verstrickt sein und gezogen werden von einer Herrschaft zur anderen, von Babylon nach Medien, von Medien nach Griechenland, von Griechenland nach Edom, am Ende aber werden sie mit den Hörnern des Widders erlöst werden, wie es heisst Sach. das. V. 14: „Und der Ewige wird über ihnen erscheinen, und wie ein Blitz fährt aus sein Pfeil.“

R. Abba bar R. Papi und R. Josua von Sichnin sagten im Namen des R. Levi: Alle Tage des Jahres liegen die Israeliten ihrem Geschäfte (Werke) ob, am Neujahrstage aber nehmen sie ihre Posaunen und blasen vor dem Heiligen und er erhebt sich vom Throne des Rechts auf den Thron der Barmherzigkeit und wird über sie mit Erbarmen erfüllt. Wann? „Im siebenten Monat.“

Alle Sieben (השביעין) sind beliebt bei der Welt, für oben aber ist der siebente beliebt, (der Himmel hat sieben Namen). שמים Himmel, שמי שמים Himmel der Himmel, רקיע Veste, שחקים Gewölk, זבול Wohnung, מעון Wohnung, ערבורה Wüste, und von letzterem heisst es Ps. 68, 5: „Machet Bahn dem, der in der Wüste einherfährt, Jah ist sein Name.“ Bei der Erde ist der siebente (שביעית) beliebt (die Erde hat sieben Namen), ארץ Erde, אדמה Fruchthland, ארקה Land, גיה Thal, ציה Steppe, נשייה Vergessenheit, הבל Erdkreis, und von letzterem heisst es Ps. 96, 13: „Und er richtet den Erdkreis mit Gerechtigkeit und die Völker mit Gradheit.“ Auch bei den Geschlechtern ist der siebente beliebt: Adam, Scheth, Enosch, Kenan, Mahallalel, Jared und Chanoch und von letzterem heisst es Gen. 5, 22: „Chanoch wandelte mit Gott.“ Auch bei den Vätern ist der siebente beliebt (bevorzugt): Abraham, Jizchak, Jacob, Levi, Kehat, Amram, Mose und von letzterem heisst es wieder Ex. 19, 3: „Und Mose stieg zu Gott hinauf.“ Auch bei den Kindern ist der siebente beliebt, denn es heisst: David war der siebente Sohn Isais. Auch bei den Königen ist der siebente beliebt: Saul, Ischboseth, David, Salomo, Rechabeam, Abia und Assa und von letzterem heisst es 2 Chron. 14, 11: „Assa rief zum Ewigen.“ Auch unter den Jahren ist das siebente beliebt, wie es heisst Ex. 23, 11: „Im siebenten (Jahre) sollst du es (das Feld) brach liegen und ruhen lassen.“ Bei der Schemita ist das siebente beliebt, wie es heisst Lev. 25, 10: „Und heiliget so das fünfzigste Jahr.“ So ist bei den Tagen der siebente beliebt, wie es heisst Gen. 2, 3: „Gott segnete den siebenten Tag.“ Unter den Monaten ist der siebente beliebt, wie es hier heisst Lev. 23, 24: „Im siebenten Monat, am ersten des Monats.“*) R. Jochanan und Resch Lakisch sassen

*) Vgl. Talm. Jerusch. Rosch. haschana IV.

beisammen und warfen die Frage auf: Es ist gelehrt worden: Fällt der Neujahrstag auf den Sabbath, so wird nur im Tempel, aber nicht auf dem Lande geblasen; wenn nun das Blasen von der Thora gesetzlich angeordnet ist, warum wird es auf dem Lande beseitigt? wenn es dagegen von der Thora nicht angeordnet ist, warum wird es dann selbst nicht im Heiligthum beseitigt? Als sie so da sassen und diese Frage erörterten, ging ein Priester vorüber. Sie sprachen: Da kommt der Herr der Ueberlieferung, wir wollen gehen und ihn befragen. Sie gingen und fragten ihn. Er sprach zu ihnen: Einmal heisst es Lev. 23, 24: „Gedächtniss des Posaunenschalls,“ und dann heisst es wieder Num. 29, 1: „Ein Tag des Posaunenschalls soll er euch sein.“ Wie so (wie ist das auszugleichen)? Wenn er (der Neujahrstag) auf den Sabbath fällt, so ist es ein Gedächtniss des Posaunenschalls d. i. das Blasen soll nur erwähnt, aber es soll nicht ausgeführt (geblasen) werden. R. Simeon ben Jochai sagte: Man beseitigt es im Heiligthum, weil man da bestimmt die Zeit des Neumondes weiss, man beseitigt es aber nicht auf dem Lande, weil man da die Zeit des Neumondes nicht bestimmt weiss; denn R. Simeon ben Jochai hat gesagt: „Ein Tag des Posaunenschalls soll er euch sein, und ihr sollt Feuer an dem Orte machen, wo Opfer dargebracht werden.“

R. Tachlipha von Cäsarea hat gesagt: Bei allen Mussaphopfern heisst es: „Ihr sollt darbringen,“ hier aber heisst es: „ihr sollt Feuer machen.“ Wie verhält sich das? Gott sprach zu den Israeliten: Meine Kinder! mir gilt es so, als wäret ihr heute von mir gemacht worden, als hätte ich euch heute neu (als neue Creatur) erschaffen. Das steht auch Jes. 66, 22: „Denn sowie der neue Himmel und die neue Erde, die ich schaffe, vor mir bestehen, spricht der Ewige, also besteht auch euer Same und euer Name.“

PARASCHA XXX.

Cap. XXIII. V. 40. Und nehmt euch am ersten Tage. R. Abba bar Kahana begann mit Anknüpfung an Prov. 8, 10: „Nehmet an meine Zurechtweisung und nicht Silber“ d. i. nehmet an die Zurechtweisung der Thora und nicht Silber. Es heisst Jes. 55, 2: „Warum wäget ihr Silber dar für Nichtbrot?“ d. i. warum wäget ihr Silber an die Kinder Esäus? „für Nichtbrot,“ weil ihr euch nicht sättigt vom Brote der Thora; „und eure Mühe ist nicht zum Sattwerden?“ d. i. warum müht ihr euch, während die Völker gesättigt sind? „Für Nichtsättigung“ d. i. weil ihr euch nicht sättigt am Weine der Thora, wie es heisst Prov. 9, 5: „Trinket den Wein, den ich gemischt habe.“ R. Berachja und R. Chija Abui sagten im Namen des R. Jose ben Nehorai: Es steht geschrieben Jerem. 30, 20: „Ich werde ahnden alle seine Bedränger“ d. i. sogar die Almosenpfleger (Einsammler der milden Gaben), ausgenommen ist der Lohn der